

A2 Armut und soziale Ausgrenzung in Sachsen und Deutschland

Gremium: Landesvorstand Sachsen
Beschlussdatum: 13.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3. Leitantrag Soziale Ungleichheit Sachsen

Antragstext

1 Jedes fünfte Kind lebt in Armut, ein Drittel der erwachsenen Armen in
2 Deutschland ist erwerbstätig, jede*r vierte arme Erwachsene ist in Rente oder
3 Pension und nur ein Fünftel ist arbeitslos. Beispiele für die aktuelle
4 Bestandsaufnahme der Armut in Deutschland, laut dem Armutsbericht 2018 der
5 Paritätischer.

6 In Sachsen sind etwa 15 bis 19 Prozent (mindestens jede*r Sechste) der
7 Einwohner*innen von Armut bedroht. Das geht aus Zahlen des Statistischen
8 Landesamtes hervor. Über diese Zahlen kann auch die scheinbar sinkende
9 Arbeitslosenzahl nicht hinwegtäuschen.

10 Armut beeinträchtigt und benachteiligt Menschen im Hinblick auf Wohnen,
11 Gesundheit, Bildungschancen, Teilhabe und Lebensfreude.

12 Bis zum Jahr 2016 wollten die Koalitionspartner CDU und SPD in Sachsen mit einer
13 interministerielle Arbeitsgruppe eine sächsische Präventionsstrategie
14 erarbeiten, welche Maßnahmen zum Abfedern der Folgen bestehender Armut sowie zur
15 Minimierung von Armutsrisiken, insbesondere bei Kindern und Älteren, entwickelt.
16 Das sächsische Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz lässt damit bis
17 2018 noch auf sich warten. Bisher sind keine Informationen zu einer
18 Präventionsstrategie bereitgestellt. Ein Handlungswille bei der Bekämpfung von
19 sozialer Armut ist nicht zu erkennen.

20 Die Hauptgründe der Armut und der sozialen Ungerechtigkeit liegen für die GRÜNE
21 JUGEND Sachsen in den Folgen des aktuellen Wirtschaftssystems. In einer
22 kapitalistischen Gesellschaft gibt es nur Gewinner*innen, wenn andere Menschen
23 verlieren. Es gibt keinen "sozialen" oder "fairen" Kapitalismus.

24 Die GRÜNE JUGEND setzt sich längerfristig für ein neues soziales und faires
25 Wirtschaftssystem ein, in dem jeder Mensch und die Umwelt ausreichend geschützt
26 und gefordert wird. Reichtum, (soziale) Herkunft, Leistung und Ausbeutung dürfen
27 nicht unser Zusammenleben bestimmen.

28 Da sich das kapitalistische System nur längerfristig ändern lässt, müssen
29 vorerst Lösungsvorschläge ausreichen, die kurzfristig die Armut mit ihren Folgen
30 für Menschen eindämmen.

31 Arbeit muss mehr wert sein

32 Ob ein Mensch in Armut lebt, hängt in den vielen Fällen mit dem Geld zusammen,
33 welches für den Lebensunterhalt zur Verfügung steht. Die meisten Menschen
34 verdienen ihren Lebensunterhalt durch ihre Arbeit. Doch wie die aktuellen Zahlen
35 zeigen, schützt eine Arbeitsstelle nicht vor Armut. Mittlerweile sind 1/3 der in
36 Armut lebenden Menschen erwerbstätig.

37 Wir als GRÜNE JUGEND Sachsen fordern:

38 - Arbeit muss mehr wert sein und darf kein Existenzminimum sein

- 39 - einen Mindestlohn von 14 Euro, welcher für Rente, Kinder und Leben ausreicht
- 40 - Für gleiche Arbeit muss es den gleichen Lohn geben, unabhängig von Ort,
41 Geschlecht und Abschluss
- 42 - Gewinne müssen sozial umverteilt werden. Jede*r Beschäftigte muss von dem
43 Gewinn eines Unternehmens profitieren.
- 44 - Prekäre Beschäftigung verbieten und sichere Arbeitsstellen schaffen
- 45 Grundsicherung - Weg von Harz 4 und Sanktionen
- 46 Sollten Menschen erwerbslos sein oder von einem geringen Gehalt den
47 Lebensunterhalt nicht finanzieren können, muss ein Sozialstaat diese Personen
48 ausreichende unterstützen. Es muss eine gesicherte Grundsicherung geben, welche
49 nicht sanktioniert werden kann. Der Staat muss die Menschen vor Existenzängsten
50 schützen und es ihnen erleichtern aus einer prekären Situation hinauszukommen.
- 51 Die GRÜNE JUGEND Sachsen fordert:
- 52 - Die Abschaffung der Harz IV Sanktionen
- 53 - Die Anhebung der Harz IV Sätze
- 54 - Ein bedingungsloses Grundeinkommen
- 55 Wohnen als Menschenrecht
- 56 Bei der Armut und sozialer Ausgrenzung von Menschen geht es auch schnell um die
57 Existenzgrundlage Wohnen. Viele Menschen stehen vor dem Problem nicht mehr an
58 einem Ort zu wohnen, welchen sie benötigen oder bevorzugen. Das aktuelle
59 Versagen bei der Wohnungspolitik trifft als erstes die sozial Schwachen.
- 60 Wachsende sächsische Großstädte und die zeitgleich abgehängten ländlichen Räume
61 sind zwei Seiten derselben Medaille. Beide können Menschen vom
62 gesellschaftlichen Leben ausschließen und zur sozialen Spaltung beitragen.
- 63 Großstädte wie Dresden und Leipzig kämpfen mit steigenden Mieten und zu wenig
64 bezahlbarem Wohnraum. Im ländlichen Raum werden hingegen Buslinien oder
65 Jugendclubs geschlossen, was bedingt, dass immer Menschen vom Land in die Stadt
66 ziehen.
- 67 Die soziale Spaltung in den Großstädten wird vor allem dadurch vorangetrieben,
68 dass alteingesessene und einkommensschwache Menschen verdrängt werden. Dies
69 geschieht durch Zweckentfremdung des Wohnraumes z.B.: für Ferienwohnungen, aber
70 auch aufgrund spekulativen Leerstandes oder der übermäßigen Erhöhung der Mieten.
71 Dies muss ein Ende haben. Weiterhin ist das Angebot an Sozialwohnungen
72 katastrophal. Nicht nur, dass es zu wenig Wohnungen mit Belegungsbindung gibt,
73 die Belegungsbindung gilt in der Regel nur 10 Jahre.
- 74 Die Barrierearmut muss essentieller Bestandteil der Stadtplanung sein. Dabei
75 sind Teilhabe berechnete Menschen mit in die Planung einzubeziehen. Wir
76 brauchen Städte, die flexibel für alle Bewohner*innen sind und eine Teilhabe für
77 jede*n ermöglichen.
- 78 Eine konsequente soziale Mischung in Stadtteilen muss Priorität haben. Es darf
79 keine abgehängten Stadtteile mit schlechterer ärztlicher Versorgung und Schulen
80 mit geringer Bildungsqualität geben. Eine Möglichkeit dies umzusetzen ist die

81 Förderung von alternativen Wohnformen. Diese können Mehrfamilienhäuser mit
82 preiswerten und teureren Preissegmenten sein.

83 Wir als GRÜNE JUGEND Sachsen fordern:

84 - Wohnen als Menschenrecht umsetzen

85 - einen konsequenten Milieuschutz

86 - Sozialwohnungen mit einer Belegsbindung von mindestens 25 Jahren

87 - Einen echten Mietspiegel, in dem auch Bestandsmieten verzeichnet sind

88 - private Vermieter*innen fördern, die nicht die finanziellen Mittel haben
89 wichtige Sanierungen durch zu führen.

90 - Teilhabeberechtigte Menschen in Stadt einbeziehen

91 - Eine Förderung von diversen und alternativen Wohnformen (z.B, Housing-First)

92 Auf der anderen Seite steht der ländliche Raum. Wobei ländlicher Raum nicht
93 gleich ländlicher Raum ist. Auch "auf dem Land" gibt es unterschiedliche soziale
94 Probleme. Viele Dörfer stehen vor dem Problem der Überalterung. Viele Junge
95 Menschen zieht es in größere Orte oder Großstädte.

96 Viele Dörfer haben wenig bis keinen ÖPNV. Auch sind die Fahrzeuge oft nicht auf
97 Menschen, welche auf Barrierefreiheit angewiesen sind, vorbereitet, die einzige
98 Alternative ist hier meist das klimaschädliche Auto. Menschen, die sich dies
99 nicht leisten können oder aus gesundheitlichen bzw. aus Altersgründen kein Auto
100 mehr fahren haben so oft keine anderen Möglichkeiten sich fortzubewegen.

101 Daher fordern die GRÜNE JUGEND Sachsen:

102 - Den Ausbau eines barrierefreien ÖPNVs, der auch die Teilhabe von Menschen ohne
103 Auto auf dem Land ermöglicht

104 - Die soziale Infrastruktur im ländlichen Raum zu erhalten und zu fördern

105 Armut als Gesundheitsrisiko

106 Armut hat nicht nur Konsequenzen auf Partizipationsmöglichkeiten, sondern auch
107 auf die Lebenserwartung und den Gesundheitszustand. Menschen in monetärer Armut
108 haben eine bis zu 12 Jahre verkürzte Lebensdauer. So reicht zum Beispiel der
109 Arbeitslosengeld-II-Satz nicht für eine von Ernährungswissenschaftler*innen
110 empfohlene Ernährung. Empfänger*innen sind häufig auf Essen von den Tafeln
111 angewiesen, diese können jedoch keine "Vollversorgung" bieten.

112 Auch wird die staatliche Aufgabender Versorgung von Menschen und die Schaffung
113 von würdigen Lebensverhältnissen in ehrenamtliche nicht-staatliche Strukturen
114 ausgelagert. Der Staat gibt hier Verantwortung ab.

115 Dazu hindern Zuzahlungen für ärztliche Leistungen und Medikamente Menschen mit
116 geringem Einkommen an Arztbesuchen. Auch die Versorgung mit wichtigen
117 Medikamenten kann so nicht gewährleistet werden. Sowohl Arbeitslosengeld-II als
118 auch Leistungsgewährung und die Regelung von Zuzahlungen an die Krankenkasse
119 sind Themen, die vor allem auf Bundesebene im Bundestag geregelt werden müssen.

120 Die GRÜNE JUGEND Sachsen fordert:

- 121 - Den Ausbau der gesundheitsfördernde Maßnahmen, Informationen und Angebote,
122 sowie kostenlose ein Sport- und Bewegungsangebote
- 123 - Einführung eines kostenlosen und gesunden Mittagessens für Kinder und
124 Jugendlichen an öffentlichen Einrichtungen
- 125 - Abschaffung der Zwei-Klassen-Medizin
- 126 - Absenkung der Mindestbeiträge bei Krankenkassen
- 127 - Barrierefreie und professionelle medizinische Versorgung vor Ort
- 128 Ungerechtigkeit in der Bildung
- 129 "Bildung ist der Schlüssel zur individuellen Selbstbestimmung und Teilhabe an
130 der Gesellschaft."
- 131 In Sachsen, wie auch in Gesamtdeutschland sind die Bildungschancen abhängig von
132 der sozialen Herkunft. Sozial Benachteiligte haben grundlegend schlechtere
133 Bildungsmöglichkeiten. Eltern von Schüler*innen, die Gymnasien besuchen, haben
134 meist einen Hochschulabschluss, Eltern von Schüler*innen der Real- oder
135 Hauptschule meist einen Real-, Hauptschul- oder gar keinen allgemeinbildenden
136 Abschluss.
- 137 Das hat vor allem den Grund, dass Schüler*innen von einer finanziellen
138 Unterstützung der Eltern in Form von Nachhilfe oder außerschulischen
139 Bildungsmöglichkeiten wie einer musikalischen Ausbildung profitieren. Der Staat
140 hat die Aufgabe solche Angebote auch für sozial Benachteiligte bereitzustellen.
141 Jugendliche, deren Eltern Arbeitslosengeld-II beziehen, bekommen 10€ pro Monat
142 für Soziale Aktivitäten und außerschulische Bildungsmöglichkeiten, sowie 100€
143 pro Jahr für Schulmaterial. Jugendliche Asylbewerber bekommen 76€ pro Monat für
144 ihren Lebensunterhalt. Das reicht nicht annähernd für außerschulische
145 Bildungsangebote und Aktivitäten, wie eine musikalische Ausbildung,
146 Nachhilfeunterricht, Klassenfahrten oder Ausflüge aus. Oft ist soziale
147 Ausgrenzung die Folge. Eine Trennung nach der 4. Klasse abhängig von den
148 schulischen Leistungen halten wir daher für nicht sinnvoll.
- 149 Das Bafög, welches das Studium möglichst allen ermöglichen soll, reicht oft
150 nicht aus, um die steigenden Lebensunterhaltungskosten, wie Mieten zu decken.
151 Außerdem fällt es jungen Menschen, deren Eltern keinen Hochschulabschluss haben,
152 oftmals schwieriger ein Hochschulstudium zu beginnen, da sie sich vielen Fragen
153 und Unsicherheit ausgesetzt sehen, auf denen ihre Eltern ihnen nicht immer eine
154 Antwort geben können. Eine Förderung dieser, damit sie eine selbstbestimmte
155 Entscheidung eines Hochschulstudiums treffen können, ist hier Notwendig
- 156 Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND Sachsen:
- 157 - Einführung der Gemeinschaftsschulen in Sachsen
- 158 - Der Schulbesuch, Lehr- und Lernmittel und Teilnahme an allen schulischen
159 Aktivitäten wie Klassenfahrten und Ausflüge müssen kostenlos sein
- 160 - Die Erhöhung der sozialen Leistungen und Angebote für soziale Aktivitäten und
161 außerschulische Bildungsmöglichkeiten
- 162 - Schulen und Kindertageseinrichtungen, die in sozial belasteten Stadtvierteln
163 liegen, brauchen eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung, um durch

164 umfassende Förderung sowie kleinere Klassen und Gruppen die Chancengleichheit
165 auch für benachteiligte Kinder und Jugendliche herstellen zu können

166 - Entbürokratisierung und Erhöhung der Sozialleistungen nach Bafög

167 - Förderung von Nicht-Akademiker*innen Kinder an den Schulen zu Fragen zum
168 Studium und Bafög

169 Gleiche Chancen für alle Kinder – Kinderarmut bekämpfen!

170 Kinderarmut wollen wir besonders in den Blick nehmen. In Deutschland lebt jedes
171 fünfte Kind in Armut. 2017 lebten 21% aller Kinder in Deutschland über
172 mindestens 5 Jahre dauerhaft oder wiederkehrend in Armut. Es ist wahrscheinlich,
173 dass die Dunkelziffer noch höher liegt. In Sachsen sind besonders in Leipzig und
174 Dresden viele Kinder von Armut betroffen. Das sind beschämende Verhältnisse für
175 ein so reiches Land.

176 Es ist für unsere Gesellschaft ein unhaltbarer Zustand, wenn Kinder von
177 vornherein in verschiedenen Lebensbereichen ausgeschlossen werden. Wenn
178 Schüler*innen nicht mit auf Klassenfahrt fahren oder nicht zum Kindergeburtstag
179 gehen, weil das Geld nicht für ein Geschenk reicht, dann erfahren sie früh, dass
180 sie nicht teilhaben können. Diese Ausgrenzungserfahrungen brennen sich ein. Das
181 können wir nicht hinnehmen. Der Gesellschaft muss jedes Kind gleich viel wert
182 sein.

183 Familien müssen sich leicht informieren können, welche Möglichkeiten es für sie
184 und ihre Kinder zur maximalen Teilhabe gibt, auch, wenn ihre finanzielle Lage
185 schlecht ist. In Sachsen gibt es verschiedene Projekte und Institutionen der
186 Kinder- und Jugendarbeit. Diese müssen aber häufig um ihre Finanzierung bangen.

187 Die Sozialarbeiter*innen sind meist am nächsten an den Kindern und ihren
188 Familien, kennen ihre Lage und Bedürfnisse und können sie so effektiv
189 unterstützen. Diese Arbeit muss honoriert und gestärkt werden.

190 Es ist aber auch wichtig, dass Familie und Beruf endlich vereinbar werden. Wenn
191 die Betreuung der Kinder nicht geleistet werden kann, Arbeitszeiten wenig
192 flexibel sind und der Job zu schlecht bezahlt wird, um eine Familie zu
193 finanzieren, ist Armut die Folge. Auch wenn viele dieser Probleme der
194 Arbeitspolitik auf Bundesebene angegangen werden müssen, kann auch Sachsen
195 seinen Beitrag leisten, um Familien in diesem Bereich zu entlasten.

196 Sachsen kann und sollte sich dafür einsetzen, Kinderrechte grundrechtlich zu
197 verankern. Das würde dazu beitragen, dass die Belange von Kindern einklagbar
198 werden und politisch wie juristisch mehr beachtet werden. Eine Aufnahme von
199 Kinderrechten ins Grundgesetz nimmt den Staat in die Pflicht.

200 Mit der Verankerung von Kinderrechten in der Verfassung würde aber auch ein
201 wichtiges Zeichen für eine Gesellschaft gesetzt, die Kinder ernst nimmt, ihre
202 Bedürfnisse achtet und sich verpflichtet ihre Entwicklung zu fördern.

203 Für uns ist klar: Familien unterstützen heißt, dass der Staat sich selbst in der
204 Verantwortung sieht jedem Kind die bestmöglichen Chancen zu gewähren. Kinder
205 sind die Zukunft der Gesellschaft und ihr größtmögliches Wohlergehen gehört zur
206 gesellschaftlichen Verantwortung.

207 Daher fordern wir als GRÜNE JUGEND:

- 208 - Landesweite Beratungs- und Unterstützungsprogramme für Kinder und Familien in
209 schwierigen Lebenssituationen
- 210 - Soziale Arbeit, sowie Kinder- und Jugendarbeit, die langfristig und tragfähig
211 finanziert wird
- 212 - Schaffung ausreichender, kostenloser und flexibler Krippen-, Kindergarten- und
213 Hortplätze
- 214 -Kinderrechte in das Grundgesetz aufnehmen
- 215 Verschränkung von sozialer Armut und anderen Diskriminierungs- bzw.
216 Unterdrückungsformen
- 217 Faktoren, die die Chance, von sozialer Armut betroffen zu sein, erhöhen, sind
218 der kulturelle Hintergrund, das Geschlecht, Alter oder auch Behinderungen.
- 219 So kann Diskriminierung auf Grund von Klassenzugehörigkeit oder sozialem Stand
220 nur verschränkt mit anderen Unterdrückungsformen verstanden werden.
- 221 Frauen, die systematisch von Erwerbsarbeit ausgeschlossen wurden und abhängig
222 von anderen Einkommen waren oder Menschen, die behindert werden und trotz der
223 Möglichkeit vor der Rente Erwerbsarbeit nachzugehen, keine Altersabsicherungen
224 treffen konnten, werden im Rentenalter wahrscheinlicher unter prekären
225 Bedingungen mit geringem Einkommen leben.
- 226 Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND Sachsen, wenn wir über Sozialpolitik reden,
227 diese nicht isoliert und abgekapselt von anderen Politikbereichen zu denken.
228 Marginalisierte Menschen leiden am meisten unter prekären Lebensbedingungen und
229 müssen mitgedacht und mitgemeint werden!